

## Thüringen

### **Thüringen legt um 4,49 Punkte zu**

#### **Zuwächse im MINT-Bereich+++ Gute Betreuungsbedingungen an den Schulen**

**Thüringen** verbessert sich zwischen 2007 und 2008 um **4,49 Punkte** und belegt damit den **Dynamik-Platz 5** in der wissenschaftlichen Bildungsstudie "Bildungsmonitor 2008", die vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) 2008 zum fünften Mal erstellt wurde. Diese umfassende Analyse des föderalen Bildungssystems in Deutschland bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand 2006), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Thüringen ist es gelungen, sich im Durchschnitt der 13 bewerteten Handlungsfelder deutlich zu verbessern. Besonders groß waren die Zuwächse in den Handlungsfeldern Zeiteffizienz (+27,33) und MINT (Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik; +6,90). An den Schulen sind die Unterrichtsbedingungen im Bundesländervergleich günstig. Hier erreicht Thüringen ebenso den ersten Platz wie im Handlungsfeld Ausgabenpriorisierung. Auch die Förderinfrastruktur ist exzellent (Platz 2). Gravierende Schwächen bestehen in Thüringen in keinem Handlungsfeld.

Zusammen mit Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern bildet Thüringen erneut das Führungsquartett im Bildungsmonitor 2008. Dahinter folgt ein breit gefächertes Mittelfeld von Rang 5 bis Rang 15. Niedersachsen schneidet auf Rang 5 leicht besser ab als der Bundesdurchschnitt. Die bisher erzielten bundesweiten Fortschritte im Bildungswesen dokumentiert NRW auf Rang 15. Das Bundesland erreicht mittlerweile eine Punktzahl, die fast dem Siegerwert aus dem Bildungsmonitor 2004 entspricht. Mecklenburg-Vorpommern rangiert mit bereits deutlichem Abstand auf Rang 16, konnte aber gegenüber 2004 ebenfalls erhebliche Zuwächse verzeichnen.

#### **Zu einzelnen Handlungsfeldern in Thüringen**

##### Ausgabenpriorisierung:

Mit 4.800 Euro pro Grundschüler waren die Bildungsausgaben in Thüringen im Jahr 2005 die dritthöchsten aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 4.000 Euro). Hier wird Thüringen nur von Hamburg und Sachsen-Anhalt übertroffen, die aber auch insgesamt pro Einwohner deutlich höhere öffentliche Ausgaben schultern. In Relation zu den öffentlichen Gesamtausgaben pro Einwohner sind die Bildungsausgaben pro Grundschüler die höchsten aller Bundesländer. Die Ausgabenrelationen in anderen Bildungsbereichen sind ähnlich

### Betreuungsbedingungen:

Den besten Platz aller Bundesländer erreicht Thüringen auch bei den Betreuungsrelationen. Insbesondere im Bereich der Sekundarstufe I war die Schüler-Lehrer-Relation im Jahr 2006 mit Abstand die beste in Deutschland. Rechnerisch kommen auf einen Lehrer am Gymnasium im Sek-I-Bereich 13,5 Schüler, im Bundesdurchschnitt sind es 17,8 Schüler. Damit ergeben sich für die Schulen in Thüringen sehr gute Bedingungen, um einen Unterricht durchzuführen, der die individuelle Förderung der Schüler in den Mittelpunkt stellt.

### Förderinfrastruktur:

Bei der Förderinfrastruktur ist nur Berlin besser. Mit 30,1 und 84,5 Prozent war das Ganztagsangebot für Kinder zwischen null und drei sowie zwischen drei und sechs Jahren 2006 das höchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 6,5 bzw. 24,2 Prozent). Auch das Angebot an Ganztagsgrundschulen ist bundesweit einmalig. Knapp 63 Prozent der Grundschüler besuchten im Jahr 2006 eine öffentliche Ganztagschule. Im Bundesdurchschnitt konnten diese Schulform nur 12,2 Prozent aller Grundschüler besuchen. Lediglich bei der Akademisierung des Personals an Kindertagesstätten belegt Thüringen nur einen durchschnittlichen Wert.

### Zeiteffizienz:

Bei der Umstellung der Studiengänge ist Thüringen weit vorangekommen. Lediglich fünf Bundesländer wiesen im Jahr 2006 einen höheren Anteil an Studienanfängern in den Bachelor-Studiengängen auf als Thüringen (47,5 Prozent). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 42 Prozent. Zudem geht wenig Zeit in den Schulen verloren. Die Wiederholerquote an den Grundschulen beträgt nur 0,4 Prozent – der beste Wert aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 3,7 Prozent). Auch an den weiterführenden Schulen ist die Wiederholerquote geringer als im Bundesdurchschnitt.

### Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik:

Neben Sachsen kann Thüringen als bundesdeutsche Ingenieurschmiede bezeichnet werden. Der Anteil der Ingenieure an allen Hochschulabsolventen betrug im Jahr 2006 rund 21 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,1 Prozent). Die Zahl der Ingenieurabsolventen konnte von 829 im Jahr 2000 auf 1259 im Jahr 2006 gesteigert werden. Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ingenieure bildet kein Bundesland so viele Ingenieure aus. In Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften ist das Ausbildungsengagement in Thüringen hingegen geringer. Dennoch weist Thüringen im MINT-Bereich gegenüber dem Vorjahr die drittstärkste Verbesserung aller Bundesländer auf.

## **Hintergrund der Studie**

In die Studie *Bildungsmonitor 2008* werden 102 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Kennzahlen zur Ganztagsbetreuung, PISA-Ergebnisse, relative Abschlussquoten von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2006: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse

des Bildungsmonitors 2008 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2008/ 07/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2008

Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte			Punkte	
	2008	2007	2004	2008 zu 2007	2008 zu 2004
Sachsen	72,9	69,2	53,0	3,7	19,9
Baden-Württemberg	69,7	66,1	57,3	3,6	12,4
<b>Thüringen</b>	<b>69,6</b>	<b>65,1</b>	<b>49,6</b>	<b>4,6</b>	<b>20,0</b>
Bayern	67,4	65,0	57,5	2,4	9,9
Niedersachsen	63,1	57,1	46,7	6,0	16,5
Saarland	62,0	57,2	47,1	4,8	14,9
Hamburg	60,3	56,4	52,0	4,0	8,4
Bremen	59,5	54,1	41,6	5,4	18,0
Rheinland-Pfalz	58,6	55,9	45,6	2,6	13,1
Sachsen-Anhalt	58,6	53,6	38,6	5,0	20,0
Berlin	58,2	56,5	42,7	1,7	15,5
Hessen	58,0	55,6	47,4	2,4	10,6
Schleswig-Holstein	58,0	55,5	47,7	2,5	10,3
Brandenburg	57,8	54,6	41,7	3,2	16,1
NRW	56,6	53,3	44,7	3,3	11,9
Mecklenburg-Vorpommern	51,2	48,9	43,5	2,3	7,7

Quelle: IW Köln; Stand: 25.08.2008; Rundungsdifferenzen

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala eingeordnet, deren Ankerwerte (0 und 100) auf Basis des Bildungsmonitors 2004 festgelegt werden. Die Indikatoren sind somit untereinander und im Zeitablauf vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2008 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2006 ab.

Ausführliche Informationen zur Studie finden Sie unter [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)  
Rückfragen bitte an Ronald Voigt, INSM: 0221/ 4981 418; [voigt@insm.de](mailto:voigt@insm.de)

## Glossar – 13 Handlungsfelder

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemein bildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inputeffizienz:** Investitionsquote (allgemein bildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemein bildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemein bildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (Berufsschulen Teilzeit); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Klasse (Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Schüler (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Klassengröße (Berufsschulen Teilzeit); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung U3; Ganztagsbetreuung (3-6 Jährige); Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

**Handlungsfeld 7 Bildungsqualität PISA/IGLU:** PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 9 Integration:** Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemein bildende Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

**Handlungsfeld 10 Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung:** Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Einmünderquote Berufsfachschulen; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen

**Handlungsfeld 11 Akademisierung:** Studienberechtigtenquote (allgemein bildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

**Handlungsfeld 12 MINT:** Ingenieursabsolventen (T); MIN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MIN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen (T); MIN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

**Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote